

Maurmer Post



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

Wie es aus einer Verkettung von unglücklichen Umständen zu einer Tragödie kam

Tod im Sponstürli



Ein Strassenschild wie aus einem Heimatfilm – doch der Schein trügt. Bilder: CL

Vor rund zwei Wochen ging es durch die nationalen Medien: In Maur ist der überall beliebte Ortsbürger Hans-Rudolf Brüngger mutmasslich einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen. Seine Schwester hat sich gegenüber der Maurmer Post bereit erklärt, über die Hintergründe Auskunft zu geben.

Elisabeth Brüngger wohnt mit ihrem Lebenspartner Norbert Mattenberger im «Bürgli»; unweit vom «Sponstürli», wo ihr Bruder am Samstag, dem 24. Februar 2024, durch Gewalt aus dem Leben gerissen wurde. Es ist ein idyllischer Ort, wo das Böse weit weg scheint. Doch seit jenen fatalen Ereignissen hängt ein dunkler Schatten über dem Landgut – und nichts ist mehr wie zuvor.

Ein froher und ruhiger Mensch
«Mein Bruder war ein froher, ruhiger und überall beliebter Mensch. Ausgerechnet so einen muss es treffen!» Hans-Rudolf wohnte seit zweieinhalb Jahren in der ehemaligen Stöckliwohnung der Eltern im Bürgli. «Es ging ihm gesundheitlich gut, er hatte Pläne, wollte sich zum Beispiel einen Camper kaufen, um

mit seiner Lebenspartnerin in Europa herumzureisen.» Das Sprechen fällt Elisabeth Brüngger schwer, immer wieder hält sie inne: «Am Donnerstag vor der tragischen Tat wurde die Erbteilung unter den drei Geschwistern mit der Grundbuchanmeldung definitiv vollzogen.» Aus Sicht der drei Erben war eine allseits befriedigende Lösung erreicht worden, bei der das Sponstürli samt dem grösseren Teil des Landes an den Bruder Reinhard ging.

Der Abschluss der mühsamen und jahrelangen Auseinandersetzung wurde mit einem Restaurantbesuch gefeiert. Zu diesem Zeitpunkt wussten Hans-Rudolf und Elisabeth Brüngger noch nicht, dass der ehemalige Bauernhof samt Umland noch gleichentags auf den Sohn des schon seit längerem in Kanada lebenden Bruders weiterübertragen wurde.

Verhängnisvolle Konstellation

Damit habe das Schicksal seinen verhängnisvollen Lauf genommen, berichtet Elisabeth Brüngger. Der Neffe habe sofort eine Mail geschrieben, dass er als neuer Eigentümer die Arbeiten für die in den Verträgen im Detail geregelte Verlegung einer elektrischen Hausleitung zu den beiden Schöpfen, an denen Hans-Rudolf Brüngger bauberechtigt war, untersage.

Am Freitag habe Hans-Rudolf das Schreiben gelesen. Sowohl seine Mitbewohner und Bauanwältin Brüngger & Mattenberger als auch der ausführende Gartenbauunternehmer verneinten, dass diese Installation eine Baubewilligung benötige.

Fortsetzung auf Seite 3...



Beliebt in der ganzen Gemeinde: Hans-Ruedi Brüngger.

Bild: zVg.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der 11. März ist kein gewöhnlicher Tag. Es ist der Geburtstag der deutschen Punk-Ikone Nina Hagen – und der Todestag des Erfinders der Sachertorte (Franz Sacher). An einem 11. März bestimmte der chinesische Volkskongress, dass Staatspräsident Xi Jinping ewig im Amt bleiben kann. Und vor vier Jahren erklärte die WHO an diesem Datum Corona zur Pandemie.

Der 11. März 2024 fällt auf einen Montag. In Maur ist es der Montag der grossen Informationsveranstaltungen in der Mehrzweckhalle Looren – über das Bevölkerungsschutzgebäude sowie über die Rad-WM 2024. Für den Gemeinderat treten Liegenschaftschefin Claudia Bodmer sowie Sicherheitsvorsteher Thomas Hügli ans Rednerpult. Während Hügli in dieser Nummer (Seite 4) zu Wort kommt, konnte seine Kollegin Bodmer ihr Anliegen in der Maurmer Post vom 2. Februar erklären: «Ein Nein würde die Sicherheit verschlechtern.»

Dies möchte niemand. In der Diskussion werden aber wohl die finanziellen Dimensionen des Projekts zum Hauptthema – beziehungsweise die Kostensteigerung von 9 auf 18 Millionen Franken. Um das Terrain zu ebenen, hat der Gemeinderat eine breit angelegte Informationskampagne lanciert. Am Montag wird man das erste Mal sehen, wie dies ankommt.

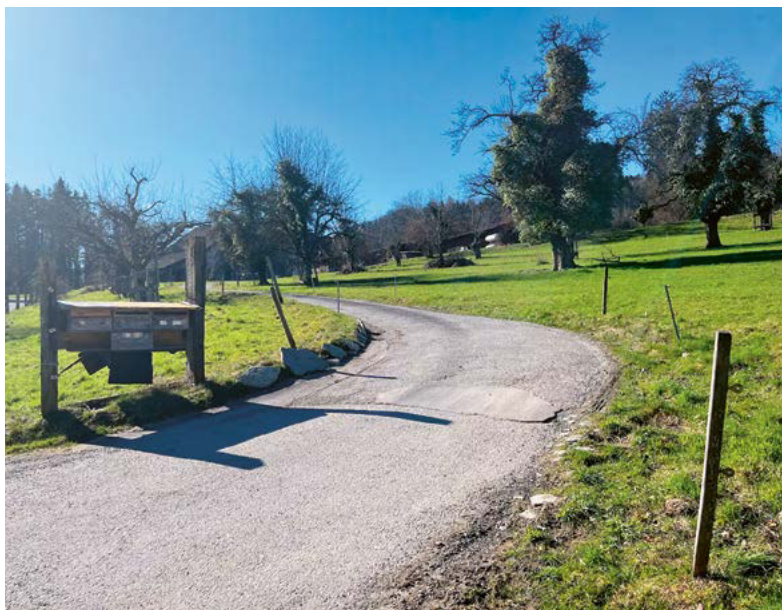
Während in dieser Angelegenheit das Volk das letzte Wort hat, rollt die Rad-WM so oder so an. Hügli würde sich freuen, wenn das Radsportfieber letztlich grösser ist als die Angst vor Verkehrsproblemen. Unabhängig davon wird man den Verdacht nicht los, dass die Gemeinde Maur eine schöne Chance verschläft. Sie wird weder eine Tribüne aufbauen noch ein Festzelt errichten. So gilt für die Rad-WM eine merkwürdige Formel: Maur ist mittendrin, aber nicht dabei. Ich wünsche Ihnen dennoch ein sportliches Wochenende.

Thomas Renggli

ANTISEMITISMUS IN MAUR

Triste Tatsache 5

Auch in unserer Gemeinde fühlen sich Juden exponiert.



Ein Bild aus schöneren Tagen: die Auffahrt zum Hof.

Bilder: CL

So begannen die Grabungsarbeiten auf dem Hofplatz. Der Neffe sei sofort aufs Bauamt gerannt, wo einzig aufgrund seiner Aussagen ein Baustopp und die Aufforderung, ein Baugesuch einzureichen, verfügt und zur Post gebracht wurden.

Einschreiben an einen Toten

Dieses Einschreiben traf am Montag an der Adresse des inzwischen toten Hans-Rudolf Brüngger ein. Am Samstagvormittag wurde weitergearbeitet bis kurz vor Mittag

(die Arbeiten sollten am Montag abgeschlossen sein). Nachdem die Arbeiter gegangen waren, geschah die Tat. Elisabeth Brüngger tut sich noch immer schwer, den fatalen Ablauf der Ereignisse zu akzeptieren.

Weshalb kam niemand vorbei?

«Ich mache dem Gemeindebauamt zum Vorwurf, dass niemand vorbeikam, um sich diese Bagatelle vor Ort anzusehen.» Für das Unbegreifliche fehlen die Worte. Einen Baustopp ohne Besuch und



Ein Mann der Tat: Hans-Rudolf Brüngger liebte die bäuerliche Arbeit. Bild: RK

Augenschein vor Ort und ohne ihren Bruder anzuhören und nach seiner Meinung zu fragen, sondern einseitig nur gemäss Angaben der einen Partei zu erlassen, sei definitiv unverhältnismässig. Abgesehen davon sei der rechtliche Inhalt falsch.

Die Mitarbeiter auf dem Amt hätten jedenfalls mit ihrem willfährigen Vorgehen den Eigentumswahn des Täters befeuert und die Eskalation der Ereignisse so indirekt pro-

voziert, indem ihm vorerst mündlich die Auskunft erteilt wurde, dass der Baustopp erfolge.

Die unvorstellbare Tat hat alle Familienmitglieder ins Unglück gestürzt. Sie geschah zu einem Zeitpunkt, als die Streitigkeiten beigelegt und alles gut gekommen wäre, sagt Elisabeth Brüngger zutiefst traurig. Was an jenem Samstag ob Maur geschehen ist, wird das Leben aller Betroffenen für immer verändern.

Christoph Lehmann

In der Gemeinde macht sich der Frühling auch in der Fauna bemerkbar

Die Frösche sind unterwegs

Der Frühling steht vor der Tür – und die Amphibien kriechen aus ihren Winterplätzen. Dies verursacht auf den Strassen aber auch erhöhte «Kollisionsgefahr». Deshalb werden auch in Maur an den neuralgischen Stellen Zäune aufgespannt.

Wegen der ungewöhnlich hohen Temperaturen Anfang Februar sind die Frösche drei Wochen früher als sonst aus ihrer Winterstarre aufgewacht und haben sich auf den Weg zu ihren Laichplätzen gemacht. Glücklicherweise konnte die Einsatztruppe in Maur rechtzeitig reagieren und die Fangzäune zu den Strassen an den neuralgischen Querungen spannen. Was viele Menschen nicht wissen: Frösche, Kröten, Unken, Salamander und Molche gehören in der Schweiz zu

den gesetzlich geschützten Tieren. Diesen Status verdanken sie der traurigen Tatsache, dass ihr Fortbestand in gewissen Gebieten des Landes gefährdet ist.

Als wir am 15. Februar nachgefragt haben, waren an all den Plätzen zusammen in den Sammel-eimern schon weit über 1000 Tiere gezählt worden. Was passiert, wenn es dann doch wieder Stein und Bein friert?

Laut Aussage von Petra Lohmann vom Vorstand des Natur- und Vogelschutzes Maur-Zumikon ist die Gefahr gegeben, dass wie bei einer «sibirischen Kältepeitsche» vor einem Jahr die Amphibien mitsamt ihrem Laich einfrieren und sterben. Sind die Gewässer tief genug und vereisen nicht ganz, können die Tiere überleben.



DW

Achtung Amphibien: Ausgangs Ebmatingen warnt ein Schild.

Bilder: TRE